

Brief vom 17.05.1898 von Xaver Scharwenka aus Mexico- Missouri, USA an  
Tochter Isolde Scharwenka Berlin

W. H. LESH.

W. B. NORRIS.

Office of

....Hotel Ringo....

Rates \$2.00 Per Day.

With Bath, \$2.50.

Mexico, Mo., 17 Mai 1898

Mein geliebtes liebes Isoldchen.

Ich komme fortan aus dem Pacital, welches  
in dem Saale der Hardin-College gegeben  
haben sind, da ich nun eine mittelständige  
Zeit habe, will ich nun mit meinem geliebten  
Isoldchen eine wenig spielen. Ich habe  
sich da wohl erfahren, daß ich meine Tante  
zur Zupindefut der Capitänin gemacht habe.  
Das Wetter war nicht sehr günstig, und ich  
habe mich geputzt, die mit meinem Gesichts  
mäßig in ihrer Rolle gelagert hatten; - ich will  
niemand nennen!

gestern hatte ich wieder ein Preisrichter zu  
Züngeln. Die erste Medaille gewann  
No. 3 der Programm; die zweite Medaille  
erhielt No. 6. Es war wieder eine unbefriedigende  
Lage bei der Preisverteilung.  
Am Morgen hatten wir eine Vorstellung

Quittas, so daß ich auch sehr viel die elsthr.  
flauren andrhan müßt. So fastig kann  
man die Quittas in Germany nicht.

Bestimmlich wank ich, besser ich auch 6000  
von N.Y. abreise, von hier aus noch nach Texas  
gehen, wo ich in Deason spielen soll.

Der dort will ich die neuen jungen, jungen  
Indiener mitbringen!

Was macht denn unser Juka? In  
Texas bin ich nämlich nicht weit von dem  
Land der Texas entfernt. Die unglaublichen  
Jukas werden natürlich sehr missetzt - abreise  
wie die weißen Soldaten! Ob die weißen  
Jukas bleiben sitzen. Genaue matte Ports!  
Ne, grüß' ich mir & sage ich, daß ich für  
ein paar Monate, vielleicht auch für ein  
Jahr & für die bleibenden Einkommen  
mitbringen will.

So, wenn close ich, & wenn ich die bitte Prop-  
manca, Manca, Philipp & Wölle nicht  
sorglich von mir zu grüßen bin ich mit  
niemandem festigen, aber sehr sorglichen Brief  
Vier können sage

....Hotel Ringo....

Rates \$2.00 Per Day.

With Bath, \$2.50.

Mexico, Mo. 17 Mai 1898

Mein geliebtes, liebes Isoldchen.

Ich komme soeben aus dem Recital, welches ich im Saale des Hardin – College gegeben habe und, da ich nun ein viertel Stündchen Zeit habe, will ich nun mit meinem geliebten Isoldchen ein wenig plaudern. Durch Mama hast Du wohl erfahren, daß ich meine Seereise zur Zufriedenheit des Capitäns gemacht habe. Das Wetter war nicht sehr günstig, und ich kenne Verschiedene, die mit blaßem Gesichtern ruhig in ihrer Koje gelegen hatten, - ich will keinen nennen !

Gestern hatte ich wieder als Preisrichter zu fungieren. Die erste Medaille gewann No 3 des Programms; die zweite Medaille erhielt No 6. Es war wieder ein unbeschreiblicher Tumult bei der Preisvertheilung.

Heut morgen hatten wir ein furchtbares **Gewitter**, so daß ich um 8 Uhr früh die elektr. Flamme andrehen mußte. So heftig kennt man die Gewitter in Germany nicht. Wahrscheinlich werde ich, bevor ich am 6.Juni von N.Y. abreise, von hier aus noch nach Texas gehen, wo ich in Denison spielen soll. Von dort will ich Dir einen jungen, zahmen Indianer mitbringen !

Was macht denn unser Inka? In Texas bin ich nämlich nicht weit von dem Lande der Inkas entfernt. Die mexikanischen Inkas wurden natürlich stets versetzt, - ebenso wie die deutschen Isolden! Bloss die deutschen Inka's bleiben sitzen. Eine nette Sorte! Na, grüß ihn nur & sage ihm, daß ich hier ein schönes Haselnußstückchen extra für ihn schneiden & ihm zur bleibenden Erinnerung mitbringen will.

So nun close ich, & indem ich Dich bitte, Großmama, Mama, Philipp & Mölle recht herzlich von mir zu grüßen bin ich mit einem heftigen, aber sehr herzlichen Kuß

Dein treuer Papa